

das Ichbewußtsein der Einzelnen immer nur wieder als die gleiche rhythmische leid- und glücksvolle zurückwirkt. Diese Beziehung projiziert sich als gegenseitige Vergewaltigung. Diese Beziehung kann sich erst lösen, wenn die Verantwortung des Ichbewußtseins zur Gemeinschaft lebendig, das ist im Erleben bewußt wird, wenn die Besitzassoziation dieses besonderen „Wir“ bekämpft und aufgelöst wird zugunsten, kann man sagen des allgemeinen Wir. Wenn es offenbar wird daß im Mitleid Lebendiges gebunden erscheint und freigelegt werden muß durch das Gemeinsame gegen das Leid, sodaß sich Mitleid sozusagen in Gegenleid verwandelt, das Lebenstempo bestimmt den Rhythmus. Anders ausgedrückt: Wer leidet, der ist der Feind. *Die Menschen helfen sich nicht einander, sondern miteinander.* Das Miteinander entzieht solchem Erleben die Assoziation der Hilfe. Es ist das lebendige Leben im Rhythmus der Gemeinsamkeit, es ist in seinen Intensitätsschwankungen die steigende Kurve des Glücks. Diese Beziehung erst ist nicht mehr objektgebunden und damit auch zugleich einig und frei und glücklich, das Glück selbst. Da sie auf dem Bewußtsein der Gemeinschaft ruht und somit glücksbewußt ist.

Das Objektgebundene als das im Gegensatz zum Gemeinschaftsrhythmus Besitzgläubige und Werthoffende, ist das Entscheidende. Es ist das Vereinzelnde.

Zum Wesen der Beziehung gehört auch die